



Fritz Fischers frische Fische

Musikalische Überraschungen bei Konzert der "Sommerakademie" auf Schloss Wendlinghausen

Dörentrup-Wendlinghausen (jei). Eine Tarantella tanzende Tuba, Querflöten zu Gast bei "Figaros Hochzeit" und Blockflöten, die Neuigkeiten über den frische Fische fischenden Fritz Fischer erzählen: musikalische Überraschungen, die die Gäste in der Schlossscheune Wendlinghausen erwarteten.

Im Rahmen der "Detmolder Sommerakademie", in der die Preisträger des Bundeswettbewerbs "Jugend musiziert" derzeit ihre musikalischen Fähigkeiten festigen, gaben einige der 12- bis 18-jährigen Musiker jetzt eine Kostprobe ihres Könnens. Anders als im vergangenen Jahr stand das Sommerkonzert der "Philharmonischen Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe" auf Schloss Wendlinghausen ganz im Zeichen der Blasinstrumente. Die musikalische Darstellung verschiedener Stile und Epochen sowie die eigenwillige Umsetzung der teils eigens auf Bläser umgeschriebenen Literatur machten das gut dreistündige Konzert zu einem kurzweiligen und musikalisch hoch interessanten Erlebnis.

Passend zum Veranstaltungsort machte das "Canzon Cornetto" für Trompeten des Renaissance-Musikers Samuel Scheidt den Anfang. Die vier jungen Bläser zeigten unter der Leitung von Professor Norbert Sterz ein starkes Zusammenspiel, das trotz der Ernsthaftigkeit der Musik große Spielfreude erkennen ließ. Mit rasanter Schnelligkeit und fröhlicher Spielweise folgten nach Interpretationen von barocken und zeitgenössischen Stücken der Blechbläser die Holzblasinstrumente. Sopran-, Alt- und Bassblockflöten gaben mit enthusiastischem Vortrag einen Eindruck über die vielfältigen Möglichkeiten des oft unterschätzten Instrumentes wieder. Mit besonders großem Applaus wurde den acht Querflötistinnen gedankt, die bei der Ouvertüre zu der Mozart-Oper "Figaros Hochzeit" gleich ein ganzes Orchester grandios imitierten. Der künstlerische Leiter der Detmolder Sommerakademie, Professor Heinz Fadle, der das gesamte Programm moderierte, nannte diese Art der Interpretation ein besonderes Wagnis. Der Umgang mit Blechblasinstrumenten in der russischen Tradition stellt an Technik und Zusammenspiel eine ganz spezielle Herausforderung. Trompete, Posaune, Horn und Tuba wagten sich an das "Quintett Nr. 1 B-Moll" des russischen Komponisten Victor Ewald. Gleich die ersten Takte machten die gekonnte Umsetzung der Schwere und Tragik der russischen Seele deutlich, die sich während des Spiels in facettenreiche Fröhlichkeit wandelte. Noch eine größere Portion Heiterkeit hatten sich die Saxophonisten auf die Fahne geschrieben. Sie unterhielten unter anderem mit südamerikanischem Cha-Cha.

Der zweite Teil der Veranstaltung war der Moderne vorbehalten. Vier Tuben demonstrierten anschaulich das bekannte Filmmusikstück "Baby Elephant Walk",

und nahtlos fügte sich hier das Blockflöten-Trio mit dem "New braun bag" an - das kam mit seiner barfüßigen Performance ebenso gut bei den rund 250 Gästen an wie ein in Wort und Tat mit Blockflöten interpretierter Zungenbrecher. Mit den "Brass Cats" verabschiedeten sich die Bläser schließlich mit einer großartigen Big-Band-Stimmung von ihren Zuhörern.

www.philharmonische-gesellschaft-owl.de